

**Saferinternet.at**

Das Internet sicher nutzen!



Safer Internet Day: 9. Februar 2021

# Leben in Sozialen Netzwerken

## Jugendliche und Selbstdarstellung

Pressegespräch, 8. Februar 2021

## ➤ **Matthias Jax**

(Saferinternet.at-Projektleiter, ÖIAT)

## ➤ **Barbara Buchegger**

(pädagogische Leiterin Saferinternet.at, ÖIAT)

## ➤ **Charlotte Steenbergen**

(Generalsekretärin ISPA – Internet Service Providers Austria)

- Österreichische **Informationsstelle** für die sichere und verantwortungsvolle Nutzung von Internet, Handy & Co.
- **Bewusstseinsbildung, Information und Hilfestellung** beim Umgang mit Online-Risiken für Kinder, Jugendliche, Eltern und PädagogInnen
- **Umsetzung:** Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT), ISPA - Internet Service Providers Austria
- Finanzierung durch **CEF Telecom/Safer Internet-Programm der EU**, Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie AI, Facebook und Huawei.
- Mitglied im europäischen Netzwerk **Insafe**



Safer  
Internet  
Day 2021

Tuesday  
9 February

➔ Internationale Informationen unter [www.saferinternetday.org](http://www.saferinternetday.org)





 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

- **Social Wall #SID2021AT**
- **Digitale Schnitzeljagd** ([saferinternet.at/schnitzel](https://saferinternet.at/schnitzel))
- **Österreichweit** Online-Workshops und Aktionstage
- Kreative **Medienprojekte** mit Kindern und Jugendlichen
- **Privatsphäre-Checks** für soziale Netzwerke
- Neue **Informationsmaterialien**
- **Produktvorstellungen**
- Und viele weitere Aktivitäten ...



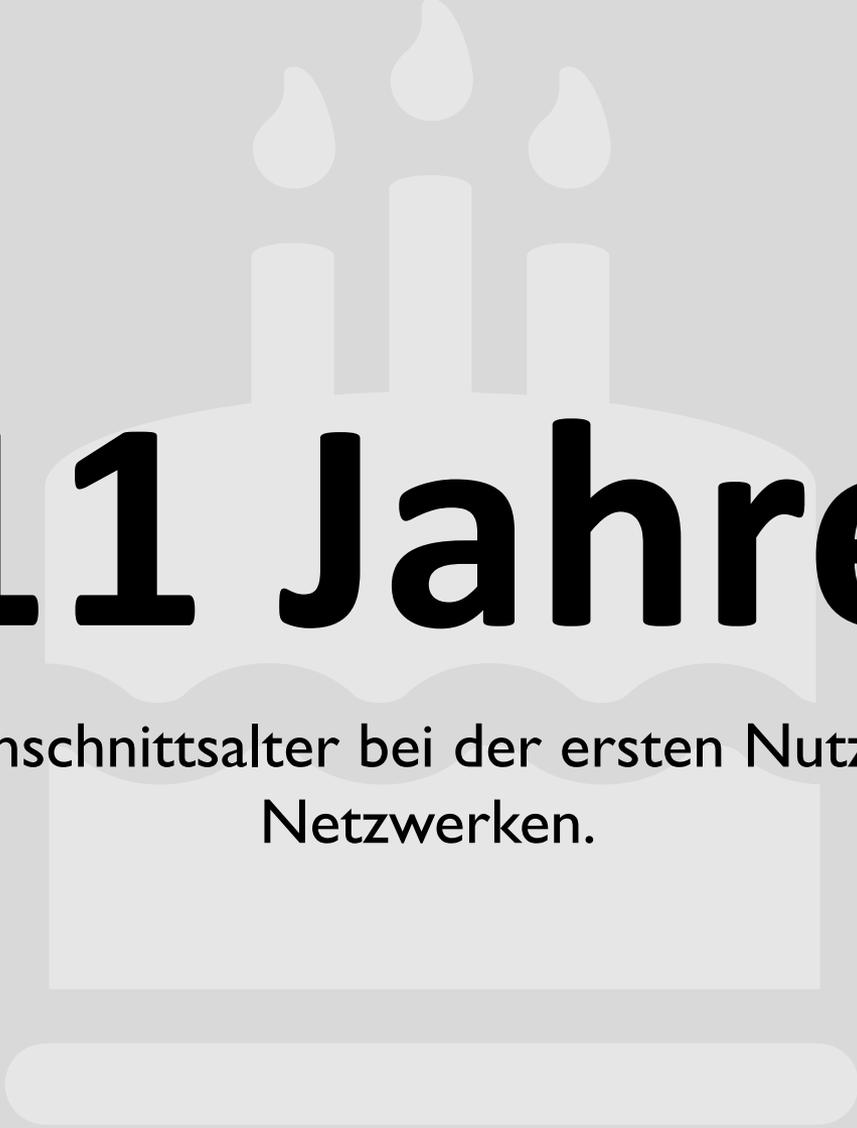


# Leben in Sozialen Netzwerken

Jugendliche und Selbstdarstellung



<b>Stichprobe.....</b>	400 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen quotiert nach Alter und Geschlecht
<b>Erhebungsmethode.....</b>	Online
<b>Befragungszeitraum.....</b>	November und Dezember 2020
<b>Durchführung.....</b>	jugendkultur.at – Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung
<b>Studienleitung.....</b>	Matthias Rohrer



# 11 Jahre

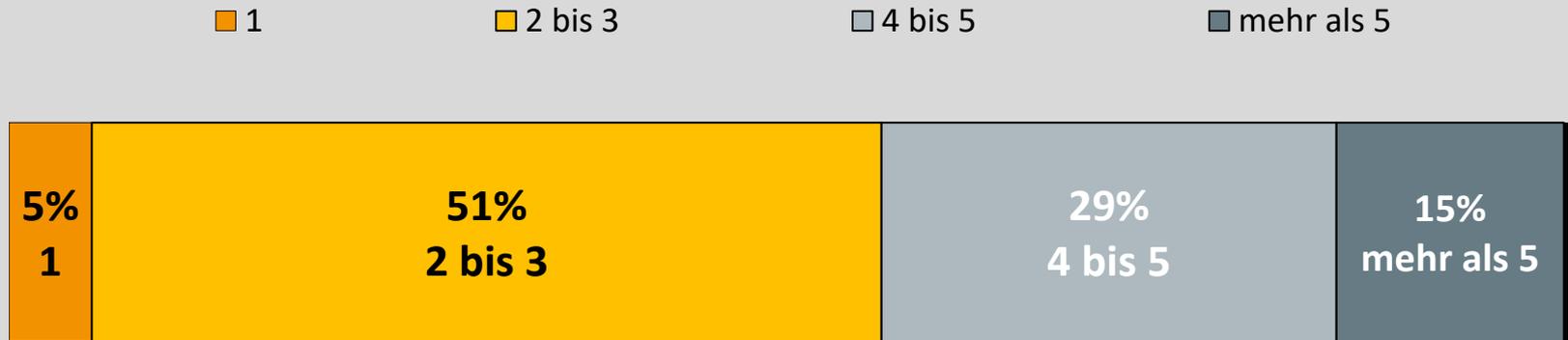
beträgt das Durchschnittsalter bei der ersten Nutzung von Sozialen Netzwerken.

Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen; n=400

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

# Parallelnutzung von mehreren Netzwerken

Wie viele Soziale Netzwerke wie TikTok, Instagram, Snapchat, Facebook, Twitter, Pinterest etc. nutzt du aktuell mehrmals pro Woche aktiv?



Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen, die soziale Netzwerke nutzen; n=377

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

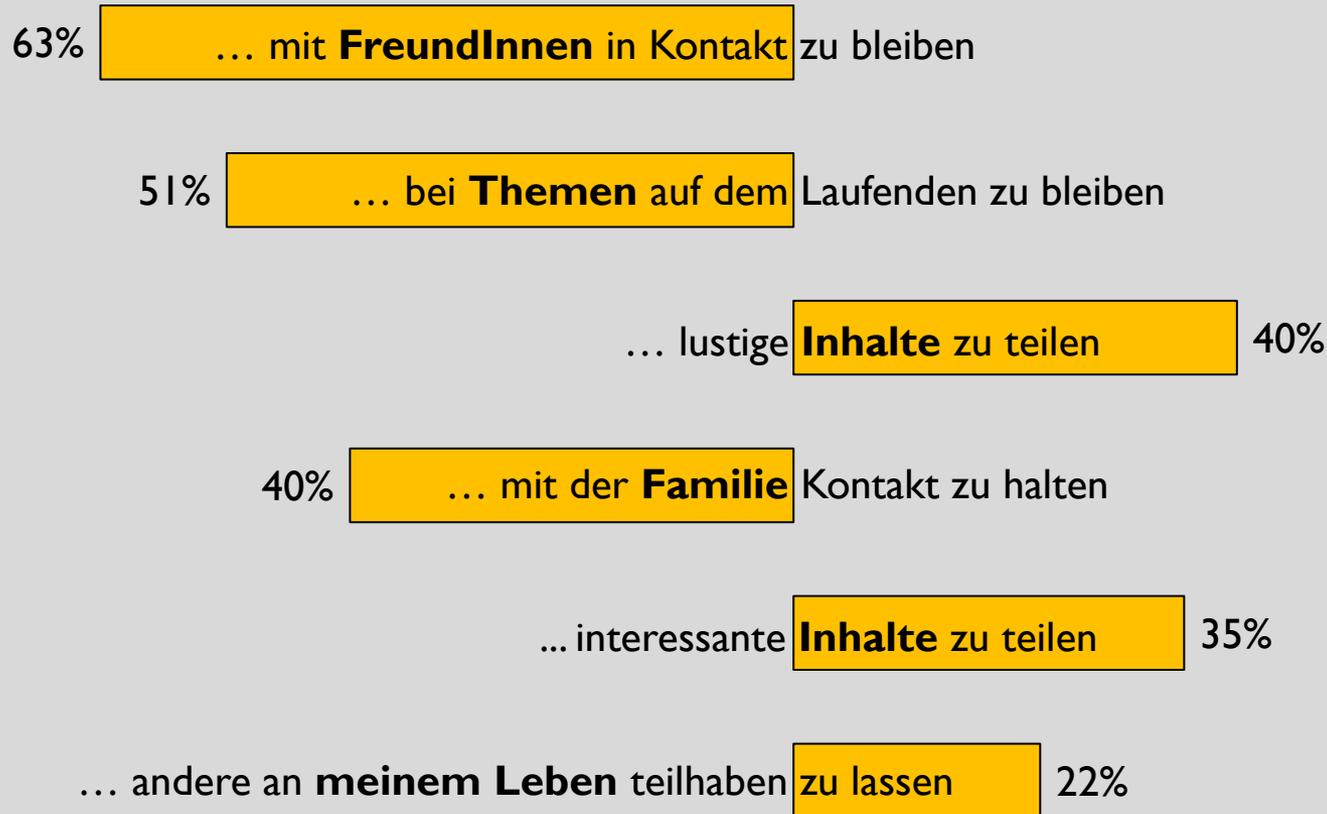
„Am Anfang war **Social Media** einfach Facebook zum **Chatten** und **Spielen** mit Freunden. Als ich älter geworden bin, so ungefähr mit 16 Jahren, habe ich mehr angefangen **nachzudenken**, was ich öffentlich stelle und was ich im öffentlichen Raum so treibe. (...) Heute verwende ich alle **Netzwerke zu anderen Zwecken** und habe auch unterschiedliche Namen.“

Jugendlicher, 18 Jahre

# Ich nutze Soziale Netzwerke, um ...

Passive Nutzung: „mitlesen“

Aktive Nutzung: „posten“



Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen, die soziale Netzwerke nutzen; n=377

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

“Da haben wir alle die Kamera angemacht und uns zugeprostet. **Und so waren wir nicht alleine, sondern miteinander.** Obwohl wir alle alleine in unseren Zimmern gesessen sind.“

Jugendliche, 15 Jahre  
*Silvesterfeier auf Discord*

# JUGEND-INTERNET-MONITOR 2021 ÖSTERREICH

Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!



WHATSAPP

98%  
+7%\* ↑  
♀ 99% ♂ 97%

BELIEBTESTE  
MESSENGER-APP  
NACHRICHTEN,  
BILDER & VIDEOS  
VERSENDEN  
GRUPPENCHATS  
TELEFONIEREN  
STANDORT TEILEN



YOUTUBE

93%  
+2%\* ↑  
♀ 94% ♂ 92%

VIDEO-  
PLATTFORM  
INFORMATIONEN  
& UNTERHALTUNG  
BELIEBTESTE  
SUCHMASCHINE BEI  
JUGENDLICHEN



INSTAGRAM

84%  
+8%\* ↑  
♀ 85% ♂ 83%

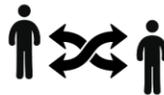
INSZENIERTE  
SCHÖNE  
BILDERWELTEN  
BILDER & VIDEOS  
WERDEN IN  
„STORIES“ GETEILT  
UND SIND 24 H  
SICHTBAR



SNAPCHAT

75%  
+13%\* ↑  
♀ 80% ♂ 71%

FOTO-APP FÜR  
SCHNAPPSCHÜSSE  
> FILTER <  
> SPIELE <  
> SNAPMAP <  
„STREAK“ ALS  
FREUNDSCHAFTS-  
BEWEIS



TIKTOK

57%  
+15%\* ↑  
♀ 65% ♂ 49%

VIDEO-APP FÜR  
15 - 60 SEKUNDEN  
LANGE VIDEOS  
VOR ALLEM  
PLAYBACK-VIDEOS  
SIND SEHR BELIEBT



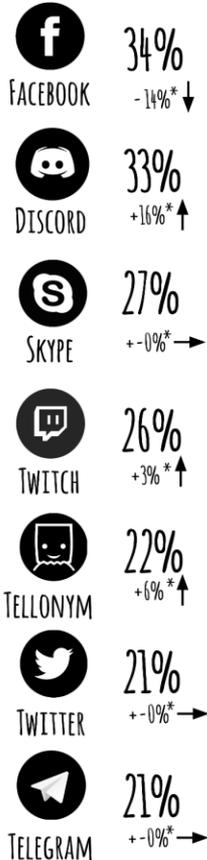
PINTEREST

39%  
-1%\* ↓  
♀ 55% ♂ 23%

PLATTFORM FÜR  
INSPIRATION UND  
KREATIVITÄT  
DIY (DO-IT-YOURSELF)  
BILDER & MEMES  
BOARDS



WEITERE  
PLATTFORMEN:



\*Im Vergleich zum Jugend-Internet-Monitor 2020

Der Jugend-Internet-Monitor ist eine Initiative von Saferinternet.at und präsentiert aktuelle Daten zur Social-Media-Nutzung von Österreichs Jugendlichen. Frage: „Welche der folgenden Internetplattformen nutzt Du?“ (Mehrfachantworten möglich) Repräsentative Online-Umfrage im Auftrag von Saferinternet.at, durchgeführt vom Institut für Jugendkulturforschung, 11/12 2020. n = 400 Jugendliche aus Österreich im Alter von 11 bis 17 Jahren, davon 195 Mädchen. Schwankungsbreite 3-5 %.

Diese Infografik ist lizenziert unter der CC-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell (CC BY-NC). Icons designed by Freepik.com & Flaticon.com. Font: Amatic © Vernon Adams, lizenziert unter SIL Open Font License, Version 1.1.

Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor.

# Erstes Soziales Netzwerk prägt



## „Generation“ Facebook

Typische Spiegel-Selfies, ohne das Gesicht zu zeigen  
Erste Aktivitäten: Facebook-Games



## „Generation“ Snapchat

Augmented Reality Filter  
Verschwindende Nachrichten geben das Gefühl von Kontrolle



## „Generation“ Instagram

Selbstopromotion zu Beginn  
Likes waren besonders wichtig



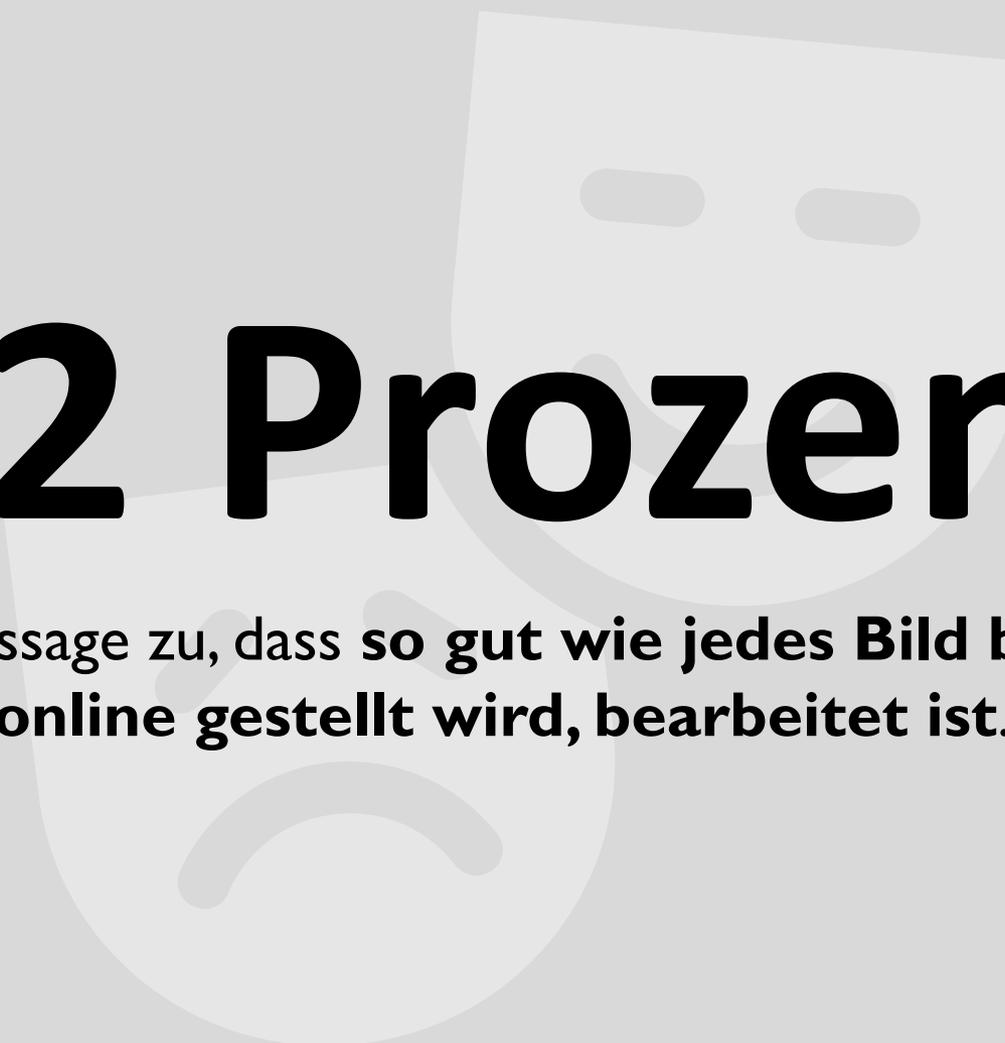
## „Generation“ WhatsApp

Kontakt mit der Familie und Klasse am wichtigsten  
Zu Beginn Überforderung durch Masse an Nachrichten



## „Generation“ TikTok

Kurze Tanzvideos



# 62 Prozent

stimmen der Aussage zu, dass **so gut wie jedes Bild bzw. Video, das online gestellt wird, bearbeitet ist.**

Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen; n=400

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

„Es ist natürlich am besten, wenn es (*die Selbstdarstellung, Anm.*) **so professionell** wie möglich aussieht, ohne, dass es nach viel Arbeit aussieht.“

Jugendlicher, 21 Jahre

„So richtig, **effortless.**“

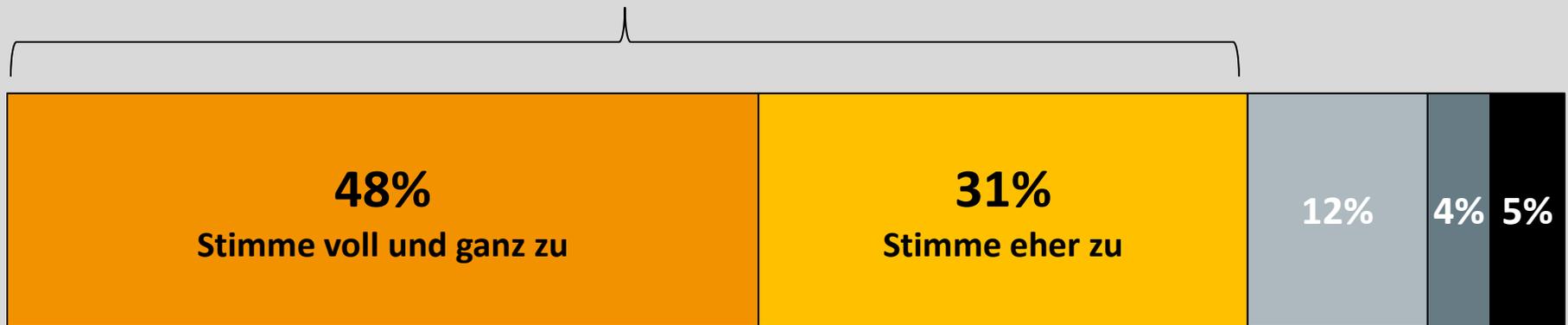
Jugendliche, 15 Jahre

„... denn sonst kommt es zum **Cringe**, wie man so schön sagt.“

Jugendlicher, 18 Jahre

# Viele Jugendliche stellen sich in Sozialen Netzwerken besser dar als sie sind.

79%



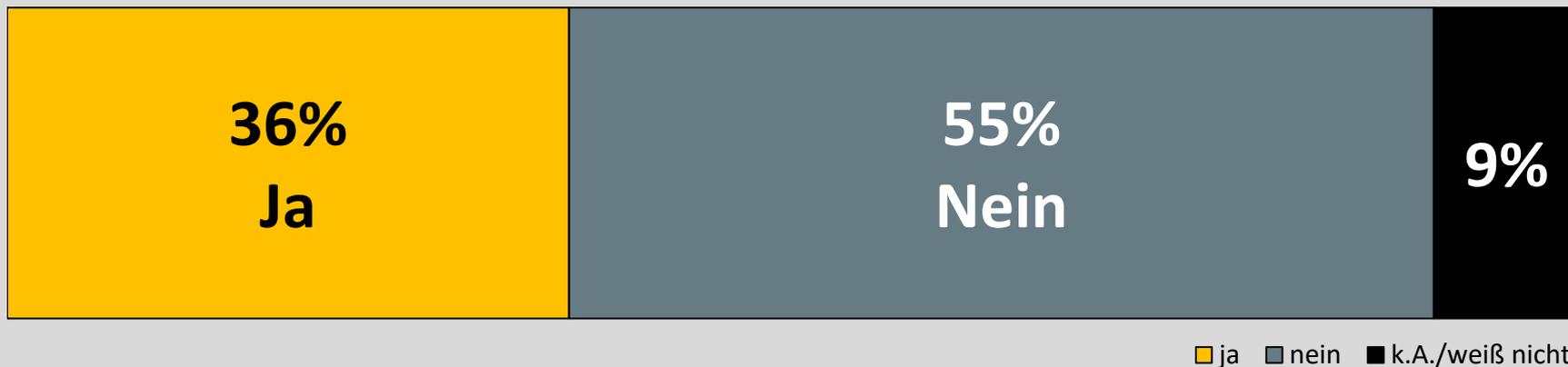
■ stimme voll und ganz zu   ■ stimme eher zu   □ stimme eher nicht zu   ■ stimme gar nicht zu   ■ k.A./weiß nicht

Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen; n=400

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

# Verwendung von Filtern

Hast du beim letzten Bild / Video, das du mit anderen geteilt hast, einen Filter verwendet?

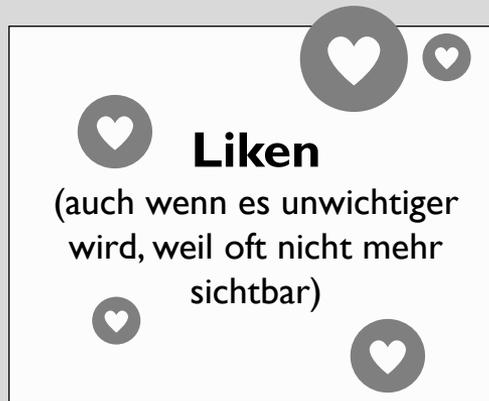


Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen; n=400

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung



**Bilder/Videos**  
In Postings und  
Stories



**Liken**  
(auch wenn es unwichtiger  
wird, weil oft nicht mehr  
sichtbar)



**Zugehörigkeit zu  
Gruppen**  
(auch wenn diese nur  
manchmal aktiv genutzt  
werden)



**Profilbild und Info**



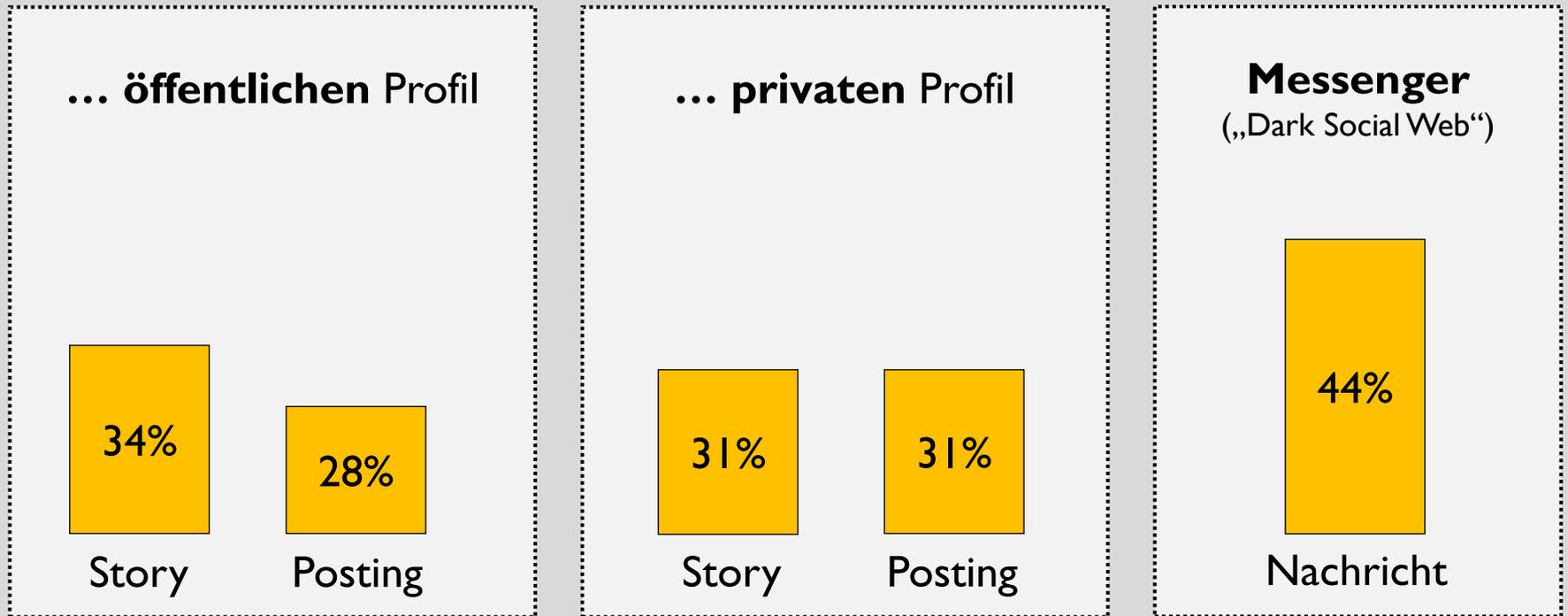
**Playlists**  
(z. B. in Spotify oder anderen  
Musik und Videodiensten)



**Spezialnetzwerke**  
(Anime, Sport, Games,  
Fanfiktion, ...)

# Wann hast du das letzte Mal folgende Dinge gemacht?

Ein Bild / ein Video, auf dem du zu sehen bist, in einem sozialen Netzwerk gepostet. Innerhalb der letzten Woche habe ich ein Bild von mir gepostet in einem ...)



Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen, die soziale Netzwerke nutzen; n=377

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

„Es macht mir **Spaß, Memes zu posten** und einfach zu sehen, wie die Leute darauf reagieren. **Also positiv und auch negativ.** Es macht mir Freude, wenn man andere Leute so zum Lachen bringt.“

Jugendlicher, 16 Jahre

# Schutz der Privatsphäre

Nimmst du eigentlich Einstellungen bei Sozialen Netzwerken vor, die den Schutz der Privatsphäre betreffen?



- ja, immer dann, wenn ich mich bei einem sozialen Netzwerk anmelde
- ja, aber nur wenn es einen bestimmten Auslöser gibt

- ja, ich sehe mir das regelmäßig an und passe die Einstellungen gegebenenfalls an
- nein, eigentlich nicht

Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen, die soziale Netzwerke nutzen; n=377

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

„In Facebook habe ich zwar ein öffentliches Profil, da finden sich aber keine relevanten Daten. (...) Aber mein Alter, welche Schulausbildung und Erfahrungen ich habe. **Ich verwende es einfach portfoliomäßig.** Der Vorteil ist auch, dass mein Name auf Facebook auf jeden Fall auf der ersten Seite der **Google Suche** gefunden wird. **Das ist praktisch bei der Jobsuche.**“

Jugendlicher, 21 Jahre

# Problematisches Verhalten online

Welche der folgenden Dinge hast du schon einmal gemacht?

Ein Bild/Video in einem sozialen Netzwerk gepostet, das mir **im Nachhinein peinlich** war

38%

Ein Bild/Video in einem sozialen Netzwerk gepostet, von dem ich **nicht möchte, dass es meine Eltern sehen** können

32%

Ein Bild/Video in einem sozialen Netzwerk gepostet, bei dem ich eigentlich ein **komisches Gefühl** hatte

27%

**Kommentare** in einem sozialen Netzwerk abgegeben, die mir **im Nachhinein peinlich** waren

23%

Inhalte in sozialen Netzwerken **geliked oder geteilt**, die ich eigentlich **nicht okay gefunden** habe

22%

Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen, die soziale Netzwerke nutzen; n=377

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

# Persönliche schlechte Erfahrungen im Netz

Nicht immer hat man es in der Hand, was es über einen im Internet zu finden gibt.

Was hast du selbst schon erlebt? (Mehrfachantworten möglich)

Jemand hat ein **Bild/Video** von mir online gestellt, **obwohl ich das nicht wollte**

22%

Bilder/Videos, auf denen ich zu sehen bin, wurden in **WhatsApp** oder in einem anderen Messenger **geteilt, obwohl ich das nicht wollte**

21%

Jemand hat ein **Bild/Video**, das nur für ihn bzw. sie bestimmt war, **an weitere Personen weitergeleitet**

18%

Es wurden **Gerüchte** über mich **verbreitet**, die nicht stimmen

17%

Meine **Eltern haben peinliche Dinge** von oder über mich **gepostet / geteilt**

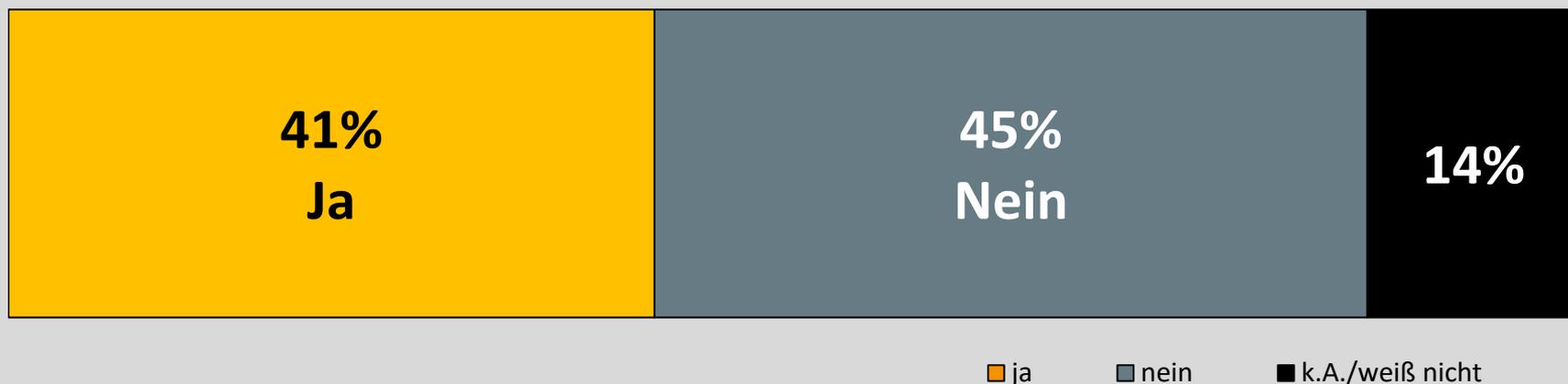
16%

Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen; n=400

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

## Zugang zu Social-Media-Konten

Hast du eigentlich Konten in Sozialen Netzwerken, auf die du **nicht mehr zugreifen** kannst?



Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen, die soziale Netzwerke nutzen; n=377

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

# auf 1 Profil

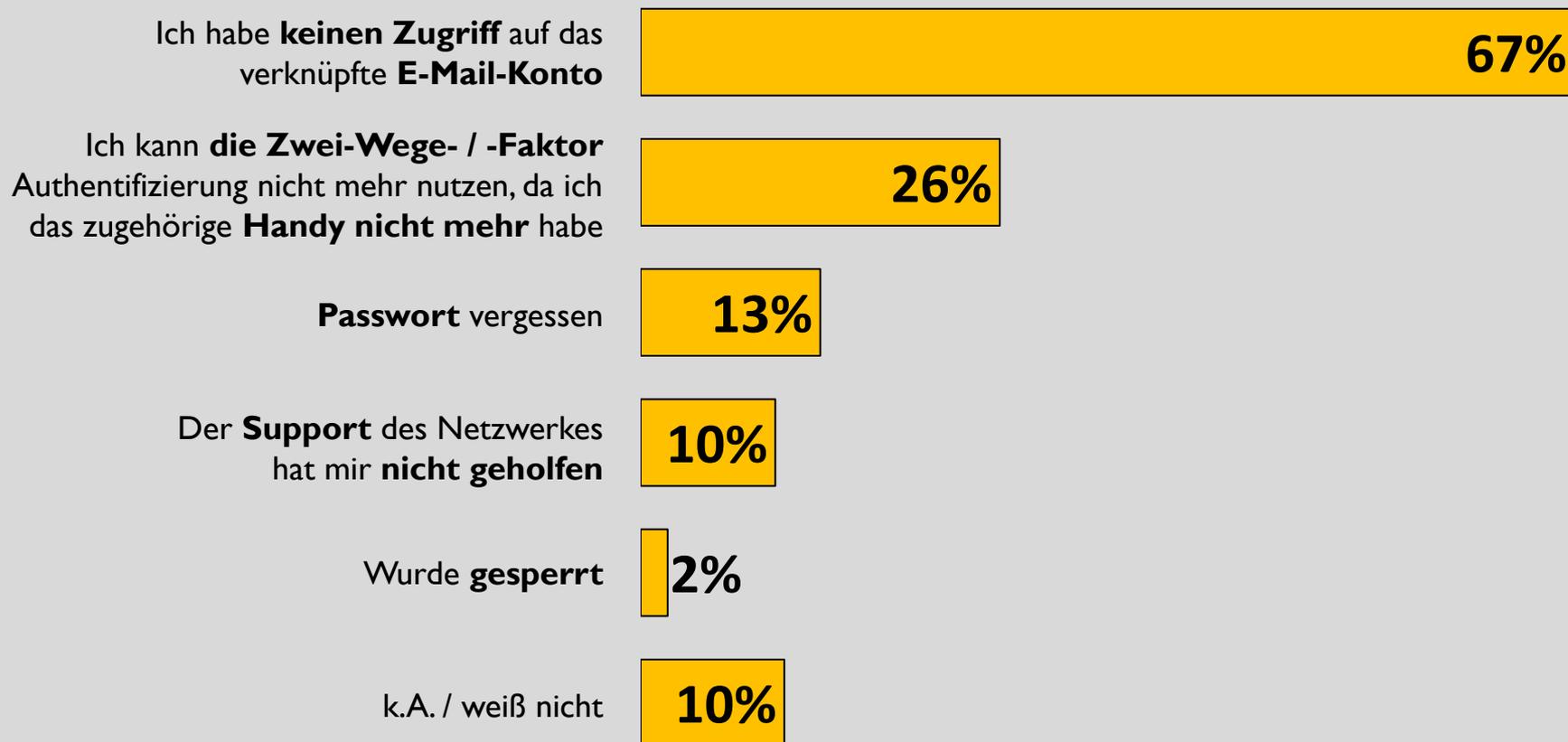
eines sozialen Netzwerkes können die jungen ÖsterreicherInnen im Durchschnitt **nicht mehr zugreifen.**

Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen, die soziale Netzwerke nutzen; n=377

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

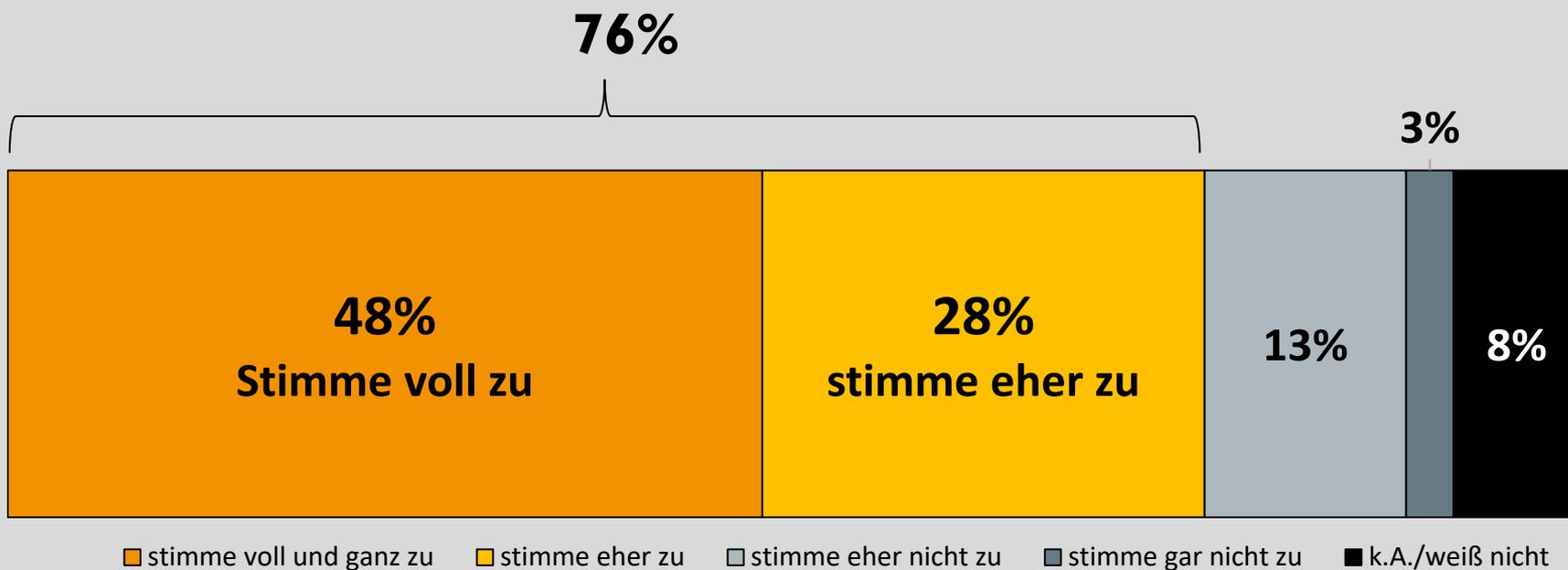
# Gründe kein Zugriff auf Konten

## Warum kannst du nicht mehr darauf zugreifen?



Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen, die soziale Netzwerke nutzen & Konten haben auf die sie nicht zugreifen können; n=155  
Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

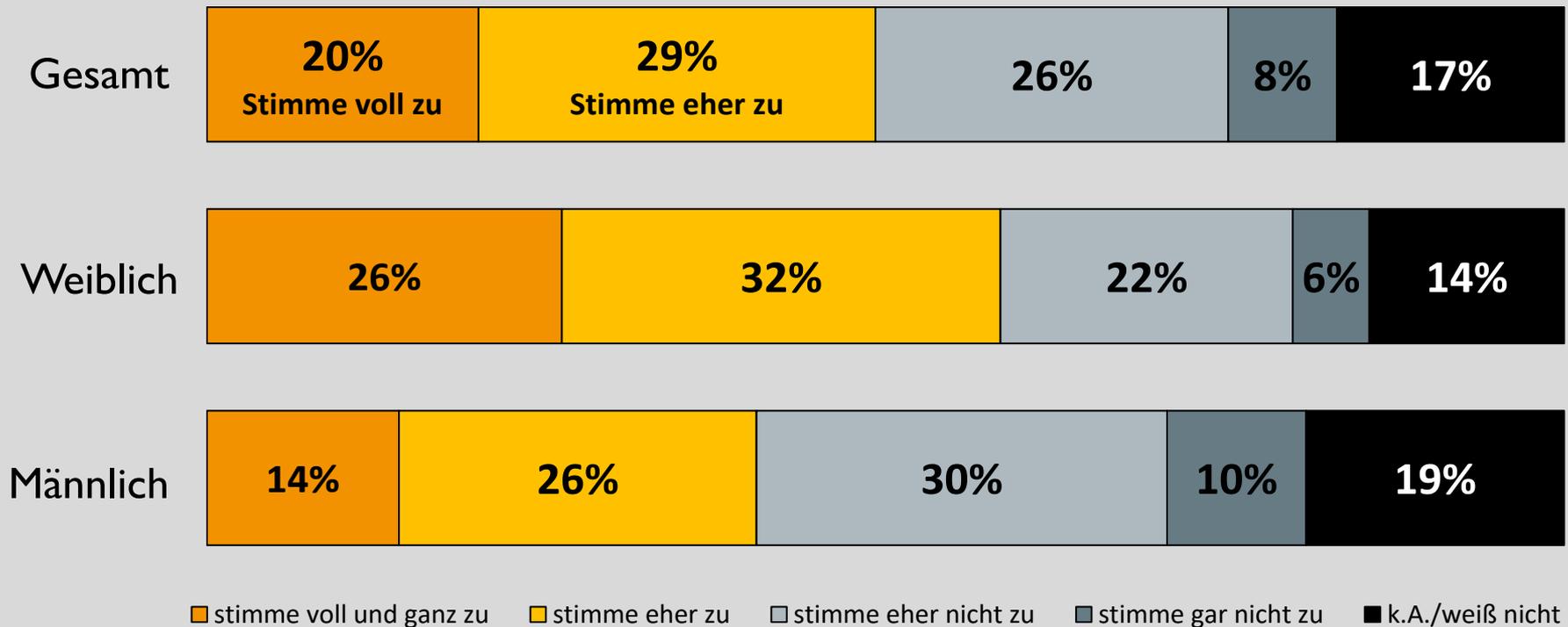
## Wahrnehmung der Jugendlichen: **Fake-Profile sind sehr verbreitet.**



Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen; n=400

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

Wahrnehmung der Jugendlichen:  
**Dass ein Online-Profil gehackt wird,  
passiert vielen Jugendlichen.**



Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen; n=400

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

# Wie hast du gelernt, was du über dich online teilst und was nicht?

(Mehrfachantworten möglich)

Über Aufklärung, **Workshop** etc.,  
z. B. in der **Schule**

32%

Ich habe **Fehler gemacht** und daraus gelernt

31%

**Meine Eltern** haben mir da geholfen

28%

**Meine Freunde** haben mir da geholfen

28%

Meine **großen Geschwister**  
haben mir da geholfen

18%

Basis: 11- bis 17-jährige ÖsterreicherInnen; n=400

Quelle: Selbstdarstellung im Internet 2021 - Saferinternet.at / jugendkultur.at - Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung

# Zusammenfassung

- Jugendlichen ist die Nutzung Sozialer Netzwerke **sehr wichtig**, so gut wie jedeR nutzt sie täglich.
- Soziale Netzwerke werden zu **unterschiedlichen Zwecken** genutzt, dabei sind 2-3 parallel im Einsatz.
- Jugendliche **posten heute weniger** von sich selbst, sondern lesen eher bei anderen mit. Kontakthalten und Informieren ist wichtiger als "Posen".
- Jugendliche nehmen an, dass rund ein Drittel aller **Online-Bilder bearbeitet** ist und dass Jugendliche sich prinzipiell besser darstellen, als es in Wirklichkeit ist.
- 41% der Jugendlichen haben mindestens ein Profil in einem Sozialen Netzwerk, auf das sie nicht mehr zugreifen können. „**Verwaiste Profile**“ werden dann zum Problem, wenn nachteilige Abbildungen nicht mehr gelöscht werden können.
- Zu den **wichtigsten Lernorten** für den Umgang mit Sozialen Netzwerken zählen **Workshops** z. B. in Schulen, gefolgt von eigenen Erfahrungen und Unterstützung durch die Eltern.

# Was es noch braucht ...

- **Sicherstellen von Schulungen** auch in Zeiten der Pandemie und **Workshop-Offensive** in der Zeit danach
- **Einfacheres Löschen** von „verwaisten Konten“ in Sozialen Netzwerken
- Erleichterung der Umsetzung des „**Rechts auf Vergessen**“ – um Jugendliche in späteren Jahren vor deren eigenen „Dummheiten“ zu schützen

Lehrende | Eltern | Jugendliche | Jugendarbeit | SeniorInnen



News  
02.02.2021

### Februar ist Safer Internet-Aktionsmonat

Auch Februar 2021 steht wieder unter dem Motto "Together for a better internet". Wir freuen uns über ganz viele Projekte. Wichtig: Projekte einreichen und an unserer Verlosung teilnehmen!

[WEITERLESEN](#)



News  
02.02.2021

### Online-Workshop „Selbstdarstellung Online“

Am Safer Internet Day findet ein Online-Workshop für Lehrende zum Thema "Selbstdarstellung Online" statt. Abends stellen wir allen Interessierten unsere neuesten Studienergebnisse inkl...

[WEITERLESEN](#)



News  
29.01.2021

### #SID2021AT

### Machen Sie mit bei der digitalen Schnitzeljagd von Saferinternet.at!

Schon gehört? Das Internet soll gelöscht werden! Um das zu verhindern, hilft nur die kniffligen Rätsel auf unserer Website zu lösen und den Lösungssatz zu finden! Hier geht's zur Spielanleitung.

[WEITERLESEN](#)

**SAVE the DATE**  
Safer Internet Day  
2021 | Tuesday  
9 February  
[www.saferinternetday.org](http://www.saferinternetday.org)



**Privatsphäre-Leitfäden für Soziale Netzwerke**

Wie schütze ich meine Privatsphäre in WhatsApp, Instagram, TikTok und Co.?

Nutzen Sie unsere praktischen Schritt-für-Schritt-Anleitungen.



**A1 Internet für Alle.**

**147 RAT auf Draht**  
von SOS-Kinderdorf



# Selbstdarstellung von Mädchen und Jungs im Internet

2. Auflage

erst denken,  
dann klicken.



## Unterrichtsmaterialien

THEMA  
1

### Selbstdarstellung im Internet bringt's!

Kein Ort ist besser für die Selbstpräsentation geeignet als das Internet. Nirgendwo sonst gibt es so viele Möglichkeiten, sich einem breiten Publikum zu zeigen und über sich zu erzählen. Bewusst zu pflegen. Umso wichtiger ist es, das eigene Image im Internet

➤ Jugendliche beschäftigen sich intensiv mit der eigenen Imagepflege im Netz.

➤ Sie nutzen Soziale Netzwerke, um Ereignisse und Interessen mit anderen zu teilen und persönliche Leistungen hervorzuheben.

➤ Jugendliche haben nicht nur einen Platz im Netz, sie besitzen in der Regel mehrere verschiedene Profile in unterschiedlichen Sozialen Netzwerken.

➤ Jugendliche haben ein genaues Bild davon, wer was von ihnen im Internet sehen soll. Sie unterscheiden dabei zwischen ihnen nahestehenden Personen und Fremden. Auch zwischen Freundinnen und der eigenen Familie wird ein Unterschied gemacht.

➤ **Machen Sie den Selbsttest!**  
In welchen Sozialen Netzwerken sind Sie registriert? Wo stellen Sie sich dort dar? Wie viel davon steuern Sie selbst, was tragen andere dazu bei? Was finden Sie, wenn Sie selbst nach sich im Internet suchen? Welche Vorteile könnte eine gute Selbstpräsentation im Internet haben? Lassen Sie sich nicht sofort von möglichen Nachteilen verunsichern!



Bilder sind besonders wichtig für die digitale Selbstdarstellung. Auf ihnen zeigen sich die Jugendlichen so, wie sie gerne von anderen gesehen werden möchten. Dazu gehören klassische Fotos und Videos, aber auch Selfies (selbstgemachte Selbstporträts), Memes (Wort-Bild-Kombinationen) oder GIFs (Bildanimationen).

Am Profilbild wird am längsten gefeilt – schließlich ist es in den meisten Sozialen Netzwerken öffentlich und damit auch für Fremde sichtbar.

Gemeinsame Erlebnisse mit Freundinnen werden besonders betont. Ob das Gruppenfotos oder Postings zu gemeinsam erlebten Events sind – Hauptsache, sie zeigen ein Miteinander.

#### Links

- Saferinternet.at – Infos rund um die Jobsuche im Internet: [jobtalks.at](http://jobtalks.at)
- Saferinternet.at – Leitfäden zum Schutz der Privatsphäre in Sozialen Netzwerken: [saferinternet.at/leitfaeden](http://saferinternet.at/leitfaeden)
- Internet Ombudsstelle – Infos und Hilfe zum Thema „Bilder im Netz“: [si.or.at/16](http://si.or.at/16)

#### Lebenslauf online

Ermuntern Sie die Jugendlichen einen Lebenslauf in einem Business-Netzwerk wie [linkedin.com](http://linkedin.com) oder [xing.com](http://xing.com) zu erstellen. Überlegen Sie mit ihnen Was sollte hier besonders erwähnt werden (Baby sitting, Sport, Computertipps, Vereinstätigkeiten etc.)? Welches Profilbild ist im Internet könnte man verlinken?

#### Tipps für die Selbstdarstellung im Internet

1. das eigene Image im Netz bewusst gestalten
2. authentisch bleiben
3. regelmäßig nach sich selbst suchen und Peinliches oder Veraltetes löschen
4. nichts veröffentlichen, das einem selbst oder anderen zum Nachteil werden kann
5. regelmäßig die Privatsphäre-Einstellungen in den genutzten Sozialen Netzwerken aktualisieren: [saferinternet.at/leitfaeden](http://saferinternet.at/leitfaeden)

6. Selbstdarstellung von Mädchen und Jungs im Internet

Erst denken, dann klicken.

### Meine beste Seite

ÜBUNG  
1

Alter: ab der 6. Schulstufe  
 Unterrichtsfächer: Berufsorientierung, Bildnerische Erziehung, Soziales Lernen, Sprachen, Wirtschaftskunde  
 Digitale Grundbildung: Mediengestaltung, Digitale Kommunikation und Social Media  
 Dauer: 2 UE

#### Ziele

- Selbstdarstellung anhand von Fotos reflektieren können
- Eigen- und Fremdwahrnehmung vergleichen und einordnen können
- Konstruktives Feedback geben können

#### Themen

#SozialeNetzwerke #Selbstdarstellung #Selbstwahrnehmung #Fremdwahrnehmung #Reflexion #Feedback



#### Tipp

Im Vorfeld dieser Übung ist eine Reflexion über Geschlechterrollen empfehlenswert (Leitfragen siehe S.5).

#### Ablauf

Die Jugendlichen machen Fotos von sich und geben sich gegenseitig konstruktives Feedback.

#### Phase 1 – Fotos machen

Die Jugendlichen bilden Dreiergruppen und fotografieren sich entweder gegenseitig oder machen Selfies. Ziel ist, dass es am Ende von jeder Person fünf Fotos gibt, auf denen sie sich gefällt.



**Achtung:** Wenn Sie das Gefühl haben, dass einzelne Personen in der Klasse nicht so beliebt sind, weisen Sie diese einer besonders wertschätzenden Gruppe zu und achten Sie auf einen respektvollen Umgang.

#### Phase 2 – Fotos auswählen

1. Die Fotos werden ausgedruckt: Jede Person wählt das Foto aus, auf dem sie sich selbst am besten gefällt.

2. Nun wählt die Gruppe ein Foto für jede Person aus – dieses muss nicht mit dem selbstgewählten Foto übereinstimmen. Es sollte jenes ausgesucht werden, auf welchem die Person laut Meinung der anderen am besten aussieht.
3. Nun wird in der Gruppe diskutiert: Wurden die gleichen Fotos gewählt? Wenn ja, warum? Wenn nein, welche Kriterien sind laut der Gruppe besonders wichtig, welche laut der jeweiligen Person?

#### Phase 3 – Positive Kommentare

Die ausgewählten Fotos werden in der Klasse aufgehängt oder online auf einer geschlossenen Plattform (z.B. Moodle) gepostet. Alle Personen bekommen die Aufgabe, auf jedes Foto ein Post-it mit einem ausschließlich positiven, wertschätzenden Kommentar zu schreiben bzw. online zu kommentieren. Das Motto lautet hierbei: „Warum mit diesem Foto besonders gut gefällt“. Abschließend wird in der Klasse diskutiert, was auf den Fotos besonders positiv wahrgenommen wird.



#### Video

Was ist Schönheit? Reflektieren Sie dieses Thema mit den Jugendlichen anhand des Videos „Redefining Beauty One Photo At A Time“ (Englisch): [si.or.at/200](http://si.or.at/200)

Erst denken, dann klicken.

Selbstdarstellung von Mädchen und Jungs im Internet

7

## Mit Übungen für den Unterricht

➤ Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

Saferinternet.at  
Das Internet so bar wie du bist

Co-financed by the European Union  
Connecting Europe Facility

# BILDER UND VIDEOS IM NETZ



## WAS IST DAS „RECHT AM EIGENEN BILD“?

Möchtest du ein Foto oder Video auf Instagram & Co. hochladen, auf dem auch andere Personen abgebildet sind, musst du das **Recht am eigenen Bild** beachten.

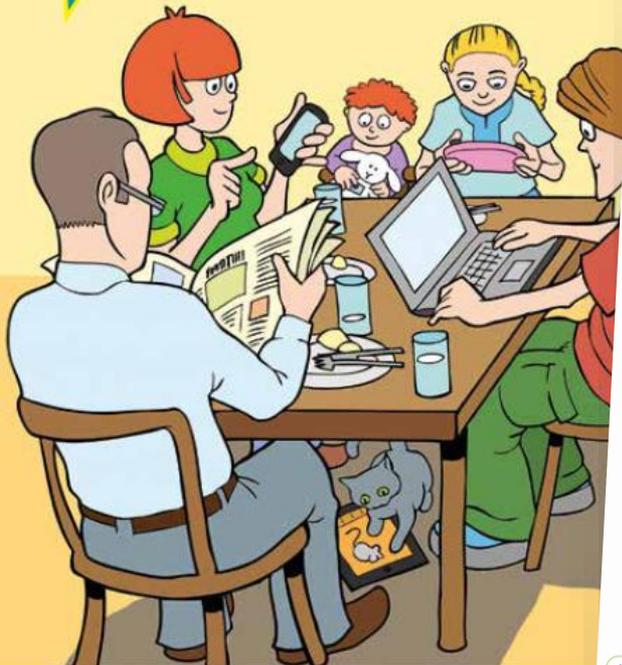
- 1. Veröffentlichte Fotos dürfen die Abgebildeten nicht „bloßstellen“ oder „herabsetzen“ – sonst können diese verlangen, dass du sie löschst.
- 2. Es reicht nicht, wenn sich die bzw. der Abgebildete auf einem Foto einfach nur hässlich findet – eine Bloßstellung **muss** allgemein nachvollziehbar sein (z. B. heruntergelassene Hose im Vollrausch).
- 3. Frag dich selbst: Würde ich eine solche Aufnahme von mir im Netz haben wollen?

### TIPPS

- 1. Geh vor dem Hochladen auf Nummer sicher und **frag nach**, ob das für alle Abgebildeten okay ist!
- 2. Vorsicht auch bei **Fotomarkierungen**: Nicht allen sind diese recht!



# Medien in der Familie



## Mediennutzung versus Familienleben – eine ständige Konkurrenz

### Medien sind wichtiger als Abendessen

Kinder kommen immer früher mit digitalen Medien wie Smartphones oder Tablets in Kontakt. **Die Mediennutzung der Eltern betrifft unweigerlich auch den Alltag der Kinder.** So imitierten bereits die Aller kleinsten beispielsweise das „Wischen“ auf dem Bildschirm oder halten sich ihr Spielzeug als Handy-Ersatz ans Ohr.

Bildschirme jeglicher Art – ob vom Handy oder Computer – üben eine **unvergleichliche Faszination auf Kinder und Jugendliche** aus. Geht es in jungen Jahren vor allem um das Anschauen von bunten Bildern und das Spielen, so wird mit dem Alter zunehmend die Kommunikation mit Freunden wichtig, zum Beispiel über Messenger-Apps wie *WhatsApp*. Auch wenn sich die Interessen also im Laufe der Zeit ändern, haben digitale Medien in jeder Lebensphase große Anziehungskraft. Und dies **steht nicht immer im Einklang mit einem „geordneten“ Familienleben.** So kann es sein, dass das Abendessen nicht beginnen kann, weil ein Kind noch eine Fernsehsendung fertig ansehen möch-

te, ein anderes in einem Handy-Spiel noch nicht an einem Speicherplatz angekommen ist und ein drittes noch unbedingt ein Buchkapitel fertiglesen muss. Aber auch Eltern sind vor den „medialen Verlockungen“ nicht gefeit: Es werden zum Beispiel auch zuhause noch E-Mails aus der Arbeit beantwortet oder ein Anruf eines Kunden entgegengenommen. Die Konkurrenz zwischen Medien und Familienleben lauert an allen Ecken und Enden. Niemand ist davon ausgenommen und **Konflikte sind vorprogrammiert.**

### Gemeinsame Familienregeln beugen Konflikten vor

Um Konflikte zu vermeiden, ist es hilfreich, **Regeln für die Mediennutzung** aufzustellen. Diese sollten nach Möglichkeit **von allen Familienmitgliedern gemeinsam entwickelt** werden – nur so können sie von allen verstanden und eingehalten werden. Wichtig ist auch, zu vereinbaren, was bei Missachtung der Regeln geschieht. Aber nicht vergessen: Regeln leben davon, dass Ausnahmen möglich sind!

## Einleitung

### Sich selbst „medienfit“ machen und viel darüber reden

Eltern empfinden digitale Medien nicht nur als Konkurrenz, sie sind immer wieder auch eine Herausforderung im erzieherischen Alltag. So haben viele Eltern **das Gefühl, nicht mehr „mitzukommen“**, nicht auf dem letzten Stand der technischen Entwicklung zu sein. Aus dieser Unsicherheit entsteht oft das Bedürfnis, die **Kinder überwachen zu wollen**; Filter und Sperren sollen die Kinder vor negativen Erfahrungen schützen und sie davon abhalten, mit für ihr Alter ungeeigneten Inhalten in Kontakt zu kommen. Für die Kleinsten kann das sinnvoll sein – **je älter die Kinder werden, desto wichtiger wird das „Darüber reden“.**

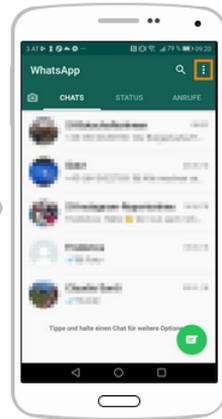
**Eltern müssen sich „medienfit“ machen** und sich auf dem Laufenden halten: Zum Beispiel, indem sie sich selbst in einem Sozialen Netzwerk wie *Facebook* oder *Instagram* anmelden und dort mit den eigenen Freunden vernetzen. Oder, indem Sie gemeinsam mit ihren Kindern ein neues digitales Spiel ausprobieren und ihnen dabei die Freude lassen, „besser als die Eltern zu sein“. Ebenfalls hilfreich ist es, sich regelmäßig **über neue Herausforderungen im Internet zu informieren** (z.B. auf [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)).

# Profilbild verbergen

[Home](#) / [Privatsphäre-Leitfäden](#) / [WhatsApp](#) / Profilbild verbergen

Jede Person, die deine Handynummer gespeichert hat, sieht dein Profilbild. Du kannst dein Bild auch verbergen.

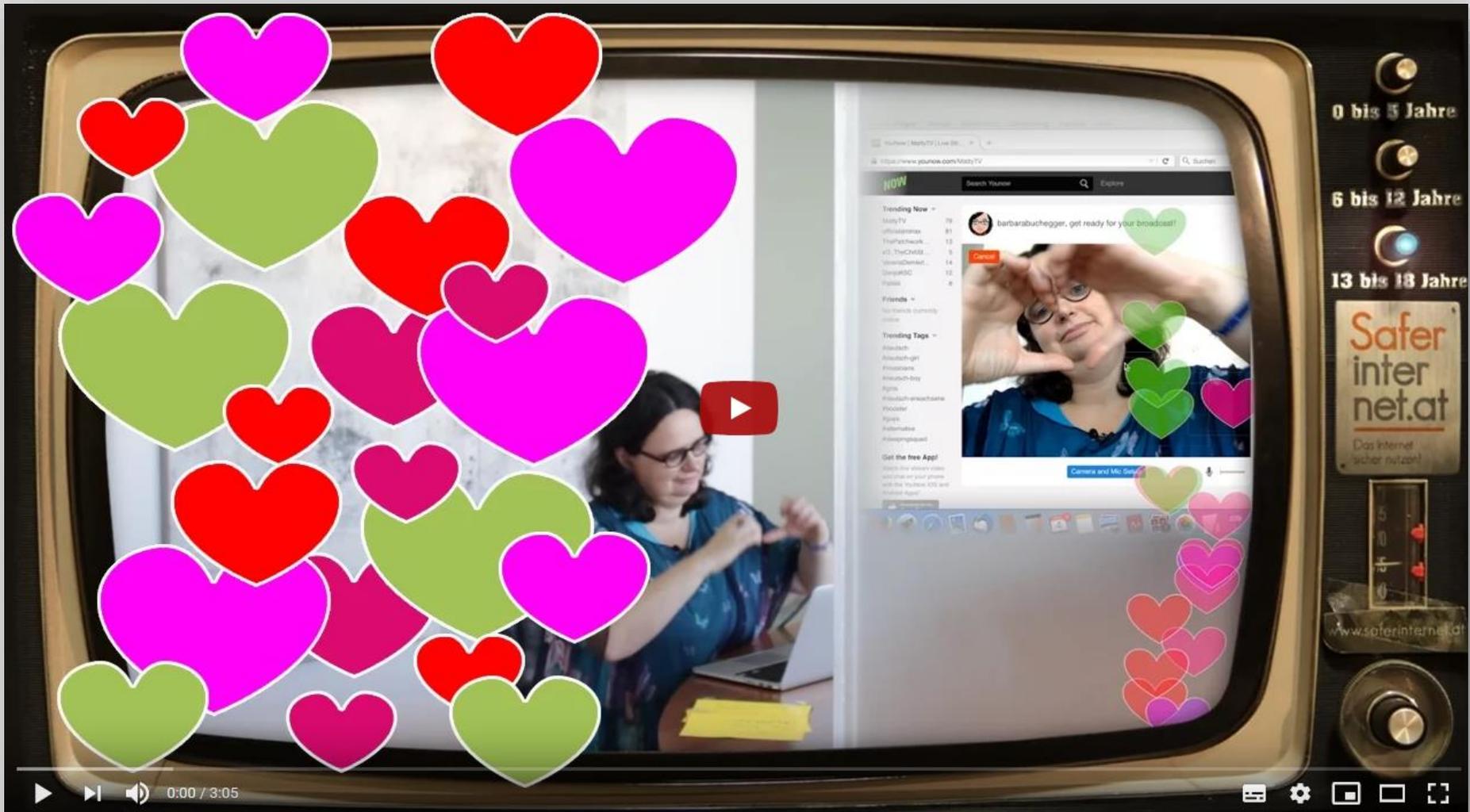
**Android 7**    iOS 11



Öffne in WhatsApp das Menü.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6





## Folge 4: Frag Barbara! - Live-Übertragungen von zu Hause

# Technischer Kinderschutz im Internet



## Zeitbeschränkung setzen

Einen zeitlichen Rahmen festzulegen, wann und wie lange das Kind online sein darf, kann durchaus sinnvoll sein. Manche Kinderschutzprogramme bieten ein umfassendes Zeitmanagement an. Je nach Ausführung lässt sich ein absolutes Zeitkontingent einstellen. Verfeinerte Systeme bieten eine Unterscheidung an, für welche Inhalte wie viel Zeit zur Verfügung steht. Bei manchen Softwarelösungen können auch unterschiedliche Zeitlimits für Schultage und Wochenenden festgelegt werden. Ist das Limit erreicht bzw. wird versucht, zu einem Zeitpunkt außerhalb des definierten Zeitraums online zu gehen, wird der Zugriff verweigert.

Medienfreie Zeiträume einzurichten kann sich positiv auswirken, und technische Zeitlimits können dabei helfen, diese auch durchzusetzen. Zeitlimits und Nutzungsregeln sollten aber immer gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden und für alle Personen im Haushalt gelten. Unterstützung beim Aufstellen der Regeln für digitale Medien findet man im Artikel [„Wie stellen wir Familienregeln für Internet und Handy auf?“](#) von Saferinternet.at.

### Zeitbeschränkung setzen: Vorteile & Nachteile

✓ VORTEILE	✗ NACHTEILE
automatisches Abschalten bzw. Verweigerung des Zugriffs	Kinder lernen nicht selbst, wann es genug ist
keine Diskussionen mit dem Kind, dass es nun aufhören muss	frustrierend für das Kind, wenn im „falschen“ Moment abgeschaltet wird

### Für welche Kinder ist eine Zeitbeschränkung geeignet?

Vor allem bei sehr jungen Kindern ist eine Zeitbeschränkung sinnvoll, die aber auch ohne technische Mittel durchsetzbar ist, da die Kinder ohnehin nicht allein mit den digitalen Geräten hantieren. Bei Kindern, die selbstständig mit Geräten aktiv sind und nicht abschätzen können, wie lange sie schon spielen bzw. surfen, kann die automatische Zeitbeschränkung sinnvoll sein. Ziel muss aber sein, dass Kinder selbst in der Lage sind zu steuern, wie viel Zeit sie mit digitalen Medien verbringen und sich selbst einschränken.

### Aufwand für die Eltern

Zeitbeschränkungen einzurichten kann mitunter aufwendig sein, wenn differenzierte Einstellungen möglich sind. Gibt es nur ein absolutes Zeitlimit pro Tag, hält sich der Aufwand in Grenzen. Möchte man aber unterschiedliche Zeiten für unterschiedliche Wochentage/Programme/Geräte einstellen, ist die Wartung dementsprechend mit Arbeit verbunden.

12

Überblick – Welche Funktionen gibt es?



## Sichere Umgebung schaffen (Sandbox)

Viele Kinderschutzangebote arbeiten mit einer Art Sandbox (Sandkiste), um den Kindern die Bewegung in einer sicheren Umgebung zu ermöglichen. Nur zuvor definierte Apps und Programme können verwendet werden, der Rest der Applikationen und Funktionen des Geräts steht nicht zur Verfügung. In der sicheren Umgebung kann das Kind auch herausfinden, wie man mit dem Gerät umgeht, und, solange die Sandbox aktiv ist, die Software gefahrlos ausprobieren. Darin ausgeführte Programme erhalten nur einen simulierten Zugriff auf das Betriebssystem und können daran keine potenziell gefährlichen Änderungen vornehmen. Die Sandbox lässt sich je nach Bedürfnis des Kindes mit mehr oder weniger möglichen Funktionen ausstatten.

Ist die Sandbox aktiv, ist die Nutzung des jeweiligen Geräts sehr eingeschränkt. Die Eltern sollten sich aber nicht in falscher Sicherheit wiegen, denn oft gibt es Möglichkeiten für die Kinder, die Sandbox zu verlassen. Obwohl es sich hier um Fehlfunktionen der jeweiligen Programme handelt, scheinen die Programmierer dieses Problem noch nicht gelöst zu haben.

### Sichere Umgebung: Vorteile & Nachteile

✓ VORTEILE	✗ NACHTEILE
Eltern haben die Kontrolle darüber, welche Dinge das Kind am Computer, Smartphone oder Tablet machen kann.	Die Kinder können die Geräte nur sehr eingeschränkt nutzen.
Geräteeinstellungen können nicht verändert werden.	Ein zu restriktives Vorgehen verwehrt den Kindern die Möglichkeit, sich auch in unbekanntem Terrain zurechtzufinden.
Unerwünschte Programme können nicht verwendet werden.	Die jungen Nutzerinnen und Nutzer können dadurch keine neuen Funktionen entdecken und sich selbst beim Ausprobieren keine neuen Kompetenzen aneignen.
In der sicheren Umgebung kann das Kind vieles ausprobieren, ohne nachhaltigen Schaden anzurichten.	

Überblick – Welche Funktionen gibt es?

13

## Digitaler Nachlass

Was passiert mit digitalen Daten und Konten, wenn jemand stirbt? Ein Überblick.

### Wie Sorge ich vor?

Je konkreter festgelegt wird, was mit dem digitalen Nachlass geschehen soll, desto selbstbestimmter ist das im digitalen Raum verbleibende Bild einer Person nach ihrem Ableben.

Der erste Schritt der Vorsorge ist **eine Bestandsaufnahme** durchzuführen. Sich über den persönlichen digitalen Nachlass und sein digitales Alter Ego Gedanken zu machen muss nicht unbedingt mit einem akuten Anlass verbunden sein. Es macht durchaus Sinn, von Zeit zu Zeit eine Bestandsaufnahme durchzuführen und zu überlegen, welche persönlichen Daten im Internet vorhanden sind und was in der digitalen Welt – soweit das beeinflussbar ist – nach dem eigenen Ableben weiterhin bestehen sollte und was nicht.

Eine möglichst vollständige **Liste mit allen Online-Mitgliedschaften**, Profilen und sonstigen Online-Aktivitäten ist meistens schon die halbe Miete der Vorsorge. In dieser Liste können auch Nicknames oder Zugangsdaten verzeichnet sein. Die Liste sollte regelmäßig aktualisiert werden. Da diese Liste der Schlüssel zur privaten Onlineaktivität ist, sollte sie sicher und sorgsam verwahrt werden. Sie kann in Form einer physischen Liste an einem, den Hinterbliebenen bekannten und zugänglichen Ort (z.B. Safe, Dokumentenmappe), oder im Rahmen eines Testaments beim Notar hinterlegt werden.

### 3 Tipps für das Erstellen der Liste:

1. Oft ist einem selbst gar nicht bewusst, wo man überall registriert ist. Um eine möglichst vollständige Liste anzufertigen, kann es helfen, sich über einen längeren Zeitraum hinweg beim alltäglichen Surfen zu notieren, welche Dienste man nutzt, auf welchen Seiten man sich einloggt und welche Nicknames man jeweils verwendet.
2. Die gespeicherten Login-Daten im verwendeten Browser können ebenfalls für das Erstellen einer möglichst vollständigen Liste hilfreich sein.
3. Das Erstellen dieser Liste kann auch als Gelegenheit genutzt werden, Profile zu löschen, die man schon länger nicht mehr verwendet – ein digitales Ausmisten sozusagen.

6

Die Initiative der deutschen **Verbraucherzentrale** widmet sich ebenfalls dem Thema des digitalen Nachlasses und bietet praktische Tipps für den Umgang mit dem digitalen Erbe. Außerdem werden Mustervorlagen zum Download bereitgestellt, mit welcher die Userinnen und User festhalten können, welche Person welche Daten und Konten zum Verwalten bekommt.

Jedenfalls zu empfehlen ist es **den gewünschten Umgang mit Benutzerkonten und Daten festzuhalten**. So kann etwa niedergeschrieben werden, welches privaten Daten und Einträge (z.B. E-Mails, Fotoalben) nach dem Tod im Internet weiterhin zugänglich sein bzw. welche Daten gelöscht werden sollen. Viele Userinnen und User arbeiten jahrelang an einer Webseite und pflegen ihre Online-Auftritte sehr gewissenhaft und wünschen, dass diese auch über ihren Tod hinaus erhalten bleiben. Mitunter auch um den Angehörigen und Bekannten nach ihrem Ableben eine Anlaufstelle für Trauer, Anteilnahme und Erinnerung bieten zu können. In diesem Schriftstück sollte auch festgelegt werden, wer im Todesfall Zugriff auf diese sensiblen und persönlichen Daten erhält. Die betraute Person sollte genügend Internetkompetenz besitzen, um sich dieser Herausforderung anzunehmen und beispielsweise bei auftretenden Problemen mit Online-Diensten adäquat reagieren zu können.

Mittlerweile gibt es im Internet zahlreiche Unternehmen, die sich auf eine **technische Verwaltung des digitalen Erbes** spezialisiert haben. Jene Unternehmen bieten beispielsweise an, Daten oder Passwörter gegen Entgelt in einer Art digitalem Schließfach aufzubewahren und dieses im Todesfall für die Erben zu öffnen. Auch gibt es Unternehmen, die zu informierende Kontakte und zu verwaltende Verträge hinterlegen. Diese Form der digitalen Nachlassverwaltung birgt jedoch einige Risiken: so ist oft unklar, ob und in welchem Rahmen ein Unternehmen langfristig Sicherheit der Daten gewährleisten kann bzw. was mit den Daten passiert, sofern das Unternehmen Konkurs anmelden muss. Sollte die Firma ihren Sitz im Ausland haben, könnten auch juristische Unklarheiten oder eine unterschiedliche Rechtslage zu Problemen führen.

Darüber hinaus gibt es auch so genannte **„Online-Bestatter“**. Solche Firmen bieten als Dienstleistung für die Angehörigen, das Internet nach Onlineaktivitäten der oder des Verstorbenen zu durchsuchen und sich beispielsweise um die Löschung von Profilen oder die Kündigung von Verträgen und Mitgliedschaften zu kümmern. Hier muss natürlich bedacht werden, dass dies nur bei jenen Onlinediensten funktioniert, die aktiv kontaktiert werden und wo der oder die Ver-

7

[www.ispa.at/digitaler-nachlass](http://www.ispa.at/digitaler-nachlass)

Ratgeber Digitaler Nachlass ISPA



Safer  
Internet  
Day 2021

Tuesday  
9 February

➔ Internationale Informationen unter [www.saferinternetday.org](http://www.saferinternetday.org)

Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!

Safer Internet Day: 9. Februar 2021

# Leben in Sozialen Netzwerken

## Jugendliche und Selbstdarstellung

Pressegespräch, 8. Februar 2021